

Gemeindebrief

der Evangelischen Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde



Juni / Juli / August 2013

Urlaub

Herr,
bewahre mich davor,
dass mein Urlaub
eine leere Zeit wird.

Mach ihn zu einer
gefüllten Zeit,
ausgefüllt
mit Erfahrungen
mit dir.

Lass mich
nicht Urlaub machen
von dir,
sondern mit dir!

Kurt Rommel

Urlaub / Inhaltsverzeichnis / Impressum...	2
Vorwort.....	3
Wir sind nicht allein	4
Presbyterium informiert.....	5
Konfi-Freizeit.....	6
Mitarbeiter-Dankeschönfest.....	7
Besuch beim Neanderthaler	8
Unmöglich	9
Die Sterntaler	10
Auszeit-Gottesdienst.....	11
Fünf Fragen	12
An(ge)dacht.....	13
Lesetipps	14
Pflege- und Demenzkurse	15
Gottesdienstplan	16
KiKiMo / Gemeindefest	17
Sommerwunsch / Comic.....	18
Einladung KiKiMo / Das lief.....	19
Neues aus der Kindertagesstätte	20
Goldkonfirmation.....	21
Kinder- und Jugendarbeit.....	22
Gruppen / Kreise / Termine	24
Patenkind / Hell im Leben	26
Geburtstage	27
Amtshandlungen	30
So können Sie uns erreichen.....	32

Redaktionsschluss Gemeindebrief September–November 2013: 19. Juli

Herausgeber: Ev. Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde
Remscheid-Reinshagen, Das Presbyterium
Ansprechpartner: Ulrich Geiler, Tel. 975121
Reinshagener Str. 13, 42857 Remscheid
Redaktion Gemeindebrief: gemeindebrief@clarenbach-kgm.de
DTP-Satz: Daniel Hombeck, <http://digisurf.de>
Druck: Lesota-Werk, Lebenshilfe-Werkstatt Remscheid
Auflage: 2.000 Exemplare
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder.

Liebe Leserin, lieber Leser!

Sonne – endlich! Wie haben wir sie herbei gesehnt. Sehr lange mussten wir diesmal warten und so manchem von uns ist die Wartezeit auf's Gemüt, ja sogar auf die Gesundheit geschlagen. Oft konnte man hören: „Mir fehlt die Sonne.“ „Mir fehlt die Wärme.“ „Meine Lebensakkus brauchen Kraft und Licht!“ Nun ist sie da. Und auch wenn wir es dieses Frühjahr kaum glauben konnten: die Sonne kommt immer wieder. Die Zeiten verschieben sich manchmal, aber unsere Welt ist von unserem Schöpfer genial konzipiert. Die Jahreszeiten sind gut durchdacht und alles hat seine Zeit. Und jetzt kommt die Zeit für Sommer, Sonne, Strand und mehr! Oder Meer? Ja, sicher – wenn man es mag und sich Zeit und Finanzen gut miteinander vertragen. Ein Urlaub am Meer ist schön für die ganze Familie. Auch und gerade für generationsübergreifende Ferienreisen bietet sich ein Urlaub an der See an.

Für jeden ist etwas dabei: Aktiv sein an Land und zu Wasser, mit einem guten Buch oder einfach nur in der Sonne liegend/sitzend relaxen, Fahrradtouren in meist flachem Gelände, Wanderungen am Strand und/oder im Watt, den Wind um die Nase wehen und den Kopf gut durchpusten lassen.

Und doch hat auch das „mehr“ seine Berechtigung und seine Bedeutung, egal, ob im Urlaub oder zu Hause:

Mehr Zeit für Dinge, die sonst gerne liegenbleiben, die der Wintermüdigkeit zum Opfer gefallen sind oder aufgrund der lang anhaltenden Kälte nicht erledigt werden konnten. Mehr Zeit für Gedanken, die schon einmal auf „morgen“ verschoben werden, für Besuche von Freunden/Bekanntem, wohin der Weg in der dunklen Jahreszeit vielleicht zu weit ist.

Mehr auf die Natur aufmerksam werden, das Bewusstsein für die Vegetation schärfen, die Schöpfung von ihrer schönsten Sei-

te wahrnehmen und auf sich wirken lassen. Mehr Kontakte pflegen, die Zeiten des winterlichen „Einigelns“ hinter sich lassen, Einladungen auf die Terrasse oder den Balkon aussprechen, um in Ruhe Gespräche über Gott und die Welt zu führen und dabei Leib und Seele zu verwöhnen.

Gespräche über Gott führen? Ja, warum denn nicht? Es gibt keinen richtigen oder passenden Zeitpunkt. Es ist unsere Einstellung, unsere Offenheit, unser Mut und unser Wille, uns zu Gott zu bekennen und unsere Mitmenschen mit unserer Liebe zu Gott anzustecken. Jeder von uns hat es in der Hand, aufmerksam, neugierig oder vielleicht auch nur nachdenklich zu machen.

Nutzen Sie z.B. das Gemeindefest im Juni, um Gespräche zu führen. Kommen Sie vorbei, laden Sie Menschen ein, denen Kirche oder Gott noch nicht so nahe ist. Bringen Sie diese Menschen in die Gemeinschaft und geben Sie die Chancen, die mancher von allein aus Gründen fehlender Ansprache, Gedankenlosigkeit, Alltagstrott oder mangelnder Kenntnis über die Angebote unserer Gemeinde nicht wahrnimmt.

Meine Lieblingssprüche sind: „Gib' jedem Tag deines Lebens die Chance, der schönste zu sein.“ und „Carpe Diem – genieße den Tag.“ Das wünsche ich Ihnen allen von Herzen! Bitte, genießen Sie fröhlich und gesund den Sommer.

Herzlichst,

Ihre



Silke Pott

**Fürchte dich
nicht!
Rede nur,
schweige nicht!
Denn ich bin
mit dir.**

Apostelgeschichte 18, 9+10



Wir sind nicht allein

Angst kann einem die Sprache verschlagen. Ich kenne das aus der Schulzeit. Da gab es ein schüchternes Mädchen. Es meldete sich nur, wenn es sicher war, dass die Antwort auch stimmte. Und wenn es doch etwas Falsches gesagt hatte, meinte es, im Boden versinken zu müssen. Dieses Mädchen war ich. Wie gut tat es mir, wenn ein Lehrer mich ermutigte: Trau dich, keine Angst, mach den Mund ruhig auf. Ich bin ja hier und helfe dir.

Heute kommt mir das harmlos vor. Das Leben bringt schwierigere Anforderungen mit sich als die, eine Frage richtig zu beantworten. Für Paulus etwa: Er hat auf seinen Reisen schon viel erlebt, wenn er von Jesus Christus erzählt. Gerade ist er in Korinth, wo man über ihn lästert. An anderen Orten wurde er geschlagen oder gar ins Gefängnis geworfen. Ich stelle mir vor, wie verzagt er

manchmal ist, wie er sich fragt, ob er nicht lieber den Mund halten soll.

Da spricht Gott zu ihm: „Fürchte dich nicht! Rede nur, schweige nicht! Denn ich bin mit dir.“ Wie gut tut das! Paulus spürt: Ich bin nicht allein. Gott hat mich gesehen, die Angst und die Zweifel, die heiklen Situationen. Ich bin ja da, sagt er. Fürchte dich nicht.

Eher selten hören wir Gottes Stimme so direkt, wie es Paulus im Traum geschieht. Vielleicht kommt Gott auf andere Weise zu uns: sei es im Klassenzimmer oder später in der Welt. In einer Hand vielleicht, die sich auf meine Schulter legt, oder in der Stimme eines Menschen, der mir sagt: Ich bin ja da. Rede nur und fürchte dich nicht.

Tina Willms

Aus dem Presbyterium

1. Das Bibelgespräch zu Beginn der Presbyteriumssitzung leiteten in den Monaten Februar bis April 2013 Herr Dr. Lässig, Frau Mennenöh und Frau Bell.

2. Um das Projekt „Christliches Hospiz Bergisches Land“ zu unterstützen, ist das Presbyterium dem Förderverein beigetreten. Wenn Sie das Projekt ebenfalls mittragen möchten, werden Sie doch auch Mitglied oder spenden Sie auf das **Konto 12 103 685 bei der Stadtparkasse Remscheid, BLZ 340 500 00!** Nähere Informationen finden Sie im Internet unter www.bergisches-hospiz.de.

3. Die Jugendmitarbeiter unserer Gemeinde haben Doron Geiler, Leon Lässig und Joanna Picard als Delegierte in den Jugendausschuss gewählt. In der Aprilsitzung hat das Presbyterium sie in den Ausschuss berufen.

4. Herr Andreas Picard hat aus persönlichen Gründen das Amt des Baukirchmeisters niedergelegt, bleibt aber weiterhin Mitglied des Bauausschusses. Als Nachfolger von Herrn Picard wurde Herr Jürgen Schmitz zum Baukirchmeister und zum Vorsitzenden des Ausschusses gewählt.

5. Die Beschäftigung von Frau Brigitte Kluge als Küchenhilfe in unserer Kindertagesstätte ist im Rahmen eines befristeten Vertrages nicht mehr möglich. Um der Situation bei der Übermittagsbetreuung gerecht zu werden, hat das Presbyterium beschlossen, Frau Kluge in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis mit einer täglichen Arbeitszeit von 2,5 Stunden zu übernehmen.

6. Immer mehr Angehörige haben den Wunsch, ihre Verstorbenen im Kolumbari-

um auf unserem Westfriedhof beisetzen zu können, so dass das bisherige Kolumbarium auf dem Platz vor der Friedhofskapelle in absehbarer Zeit nicht mehr ausreichen wird. Das Presbyterium hat daher beschlossen, die Anlage um 30 Kammern zu erweitern. Um ein optisch noch ansprechenderes Gesamtbild zu schaffen, soll der Gastank zwischen Kolumbarium und Friedhofskapelle entfernt und in die Erde verlegt werden. Die Gesamtkosten der Maßnahme liegen bei ca. 21.500,- EUR.

7. Durch einen Wechsel der Reinigungsfirma, die auf dem Friedhof mit der Unterhaltsreinigung der Kapelle und der Toilettenanlage beauftragt ist, kann künftig eine jährliche Ersparnis von ca. 1.700,- EUR erzielt werden.

8. In den Monaten Februar bis April 2013 haben elf Personen unserer Gemeinde ihren Austritt aus der Evangelischen Landeskirche erklärt. Ein Gemeindeglied einer anderen Gemeinde hat die Zugehörigkeit zu unserer Gemeinde beantragt.

(abgeschlossen am 19.04.2013
Uli Geiler/Mike Fahrentropp)

Konfi-Freizeit vom 8. bis 10. März in Lindlar

Freitag, 15.40 Uhr. Die ersten Konfirmanden trudeln langsam auf dem Kirchenparkplatz ein. Punkt 16.00 Uhr ist Abfahrt in Richtung Lindlar mit 17 Konfis, Joana Picard, Sabine Sieger und mir im Bus. Außerdem fährt Uli Geiler im Gemeindebus hinterher. Nach ungefähr einer Stunde Fahrt mit viel Singen, Lachen, Popkorn essen und lustigen Unterhaltungen kommen wir in der Jugendherberge in Lindlar an. Nachdem die Hausordnung und die Mahlzeiten geklärt sind, werden die Zimmer verteilt und bezogen. Um 18.00 Uhr treffen sich alle wieder zum Abendessen. Für den Abend haben Joana und ich dann ein Outdoor-Spiel geplant: das „Chaosspiel“! Wie der Name schon sagt, läuft es sehr chaotisch ab, doch allen macht es viel Spaß. Anfangs werden die Konfis in zwei gleichgroße Gruppen aufgeteilt. Jeder bekommt mit Klebeband einen Papierstreifen auf den Oberarm geklebt. Dann bekommt jede Gruppe eine Flagge, die sie in einem abgegrenzten Waldstück verstecken muss. Auf los geht's los und alle müssen anfangen, die andere Flagge zu suchen, doch dabei aufpassen, dass keiner den Zettel vom eigenen Arm reißt. Wenn das nun doch geschieht, muss man auf der Stelle stehen bleiben und warten bis einer aus der eigenen Gruppe einen abholt. Hand in Hand kommen beide dann, um einen neuen Papierstreifen zu erhalten. Nach fast zwei Stunden draußen und einer kleinen Geschichte von Sabine geht es auf die Zimmer. Eine ganz stille Nacht wird es nicht, jedoch hält sich der Lärm in Grenzen und wir können ein paar Stündchen schlafen. Das Frühstück ist für alle ganz schön früh, doch nach leckeren Brötchen und Müsli ist für die geplanten Programmpunkte die ganze Gruppe wach und kann gut mitmachen. Mit einem Einstieg ins Thema „Abendmahl“ starten wir

den Tag: Was gehört zu einem Abendmahl dazu, was nicht? Es folgt ein kreativer Teil: Basteln, Rollenspiel und eine Schweigediskussion – die Konfirmanden werden in drei Gruppen geteilt und es kann sich jeder auf seine eigene Art noch einmal eine Meinung zum Abendmahl bilden. Nach der Präsentation der erarbeiteten Ergebnisse geht es ans Puzzeln. Jeder bekommt einen Teil der Einleitungsworte zum Abendmahl und alle müssen versuchen, diese so zusammenzusetzen, dass es den richtigen Text ergibt:

„Jesus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach es und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis. Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; das tut, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis.“
(1. Korinther 11, 23-25)

Nach einer kurzen Nachbesprechung gibt es um 12.30 Uhr Mittagessen und danach fangen wir an, den Gottesdienst für den nächsten Morgen zu gestalten. Es werden wieder drei Gruppen gebildet. Die einen gehen mit Uli in den Wald und sammeln Stöcke, um damit Kreuze zu basteln. Die anderen gestalten mit Joana und mir ein weißes Altartuch bunt. Die restlichen Konfis bemalen für jeden einen Becher. Nach zwei Stunden sind alle fertig und wir treffen uns wieder in der ganzen Gruppe. Um das Thema „Gemeinschaft“ für alle anschaulich darzustellen, versuchen wir ALLE (!) zusammen in einen Fahrradschlauch zu steigen. „Das klappt doch nie!!“, rufen die ersten. Doch – wir passen alle hinein. Am Abend spielen wir noch einmal das Chaosspiel, weil es allen so gut gefallen hat. Mit gesell-

ligem Stockbrotbacken lassen wir den Tag ausklingen. Am nächsten Morgen wird alles für den Gottesdienst vorbereitet. Der Raum wird dekoriert, es wird eine Predigt erarbeitet, außerdem passende Psalmen, Gebete und Lieder herausgesucht. Anschließend feiern wir einen schönen Gottesdienst mit Abendmahl. Dann geht's ans Zimmer putzen, Betten abziehen und packen. Leider

ist das Wochenende schon zu Ende und wir müssen nach Hause fahren!

Für mich als Teamerin war es eine tolle, neue Erfahrung, mit den angehenden Konfis zu arbeiten. Obwohl ich nur ein Jahr älter bin, gab es keine Probleme, wir hatten sehr viel Spaß und eine intensive gemeinsame Zeit.

Ella Mennenöh

Mitarbeiter-Dankeschönfest am 22. Februar 2013

Ein wanderndes Geschenk, ein Künstler namens Ranjid und ein Theaterstück über zwei sehr verschiedene Menschen, die im Alltag „aufeinander prallen“ – so sah das Programm beim Dankeschönfest aus.

Das Geschenk, welches sich seinen Weg vorbei an Männern mit großen Ohren und teuren Bäuchen, Frauen mit schönen Waden oder an bald heiratenden Paaren gesucht hatte, durfte letztendlich vom Presbyteriums vorsitzenden Peter Bartsch in Empfang genommen werden.

Weiter ging es nun mit ein paar ganz besonderen Kunstwerken vom indischen Künstler Ranjid, der nur für diesen besonderen Abend nach Remscheid gekommen war. Er präsentierte mit seinen Assistentinnen – der charmanten Chantale aus Frankreich und der indischen Schönheit Bonita – seine mit Menschen dargestellten Meisterwerke: „Ein Esel, wie er im Buche steht“, „Eine große Dürre kommt über uns“ und „Ein Ehemann

lässt seinen Drachen steigen“ sind nur einige von ihnen. Während der Auswahl der „Figuren“ begeisterte er die Mitarbeiter mit fröhlichem, indischen Gesang.

Natürlich gab es auch ein leckeres Buffet und viieeel Mousse au Chocolat mit Vanillesauce und Früchten zum Nachtisch.

Anschließend ging es mit dem Theaterstück „Schiller und Schaller“ weiter, das von Silke Pott und Heidemarie Bell gespielt wurde.

Als letzte Darbietung kam ein kleines Ratespiel, bei dem die Jugendmitarbeiter Gegenstände zeigten, die man sich merken musste. Der Tisch mit den meisten Richtigen gewann ein Candle-Light-Dinner.

Kurzum: Es war ein schöner Abend mit guter Unterhaltung und toller Stimmung!

Joana Picard

Zu Besuch beim Neanderthaler

Noch war der Morgen trüb, als am 13. März 2013 eine lebhaftige Schar des Clarenbach-Treffs, ergänzt durch einige Glieder der Christuskirche, mit dem Bus zum nahe gelegenen Neandertal fuhren.

Bei behaglichem Sonnenschein erwartete uns Herr Neanderthaler bereits am Eingang seines Hauses. Der alte Herr mit seinem Stock machte eher keinen gefährlichen Eindruck – eine Kaffeetafel war aber auch nicht für uns gedeckt. Vielmehr verlangte der etwas „seltsame“ Mensch Eintrittsgeld für den Besuch in seinem Haus, einem Museum.

Während der Reise durch eine vergangene Zeit erfuhren wir viel Lehrreiches über den Neanderthaler und über die menschliche Urgeschichte. Die in Vitrinen ausgelegten Fundstücke, u.a. Faustkeile und Speerspitzen aus Stein, stellen eine ansehnliche und interessante Sammlung dar.

Warum wird dieser Urmensch eigentlich Neanderthaler genannt?

Der Fundort des Skeletts im Jahre 1856 im Bereich der ehemals gekennzeichneten Hundsklipp (ein Kalksteinbruch) war ein beliebter Aufenthaltsort des bedeutenden evangelisch-reformierten Predigers und Kirchenliederkomponisten Joachim Neander. Während seiner Rektorenzeit an der Düsseldorfer Lateinschule der reformierten Kirchengemeinde hielt er hier u.a. Gottesdienste und außerkirchliche religiöse Versammlungen ab. Sein bekanntestes Lied ist wohl „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“. Mitte des 19. Jahrhunderts wurde das Gebiet im Tal der Düssel



zu Ehren Joachim Neanders, der eigentlich Neumann hieß, in Neandertal umbenannt.

Nach einer Stärkung brachte uns der Bus nach Mettmann.

Was ist in und von Mettmann schon sehens- und wissenswert?

Diese Kreisstadt (Kreis Mettmann – vor dem Landkreis Düsseldorf-Mettmann) wurde im Jahre 904 erstmalig urkundlich erwähnt und blickt daher auf eine 1100-jährige wechselvolle Geschichte zurück. Somit gehört Mettmann zu den ältesten Gemeinden im Bergischen Land. Hätten Sie's gewusst?

Bei der Ankunft auf dem Jubiläumsplatz erwartet den Besucher eine Mischung aus modernem und historischem Stadtbild. Mit viel Freude und Engagement begleitete uns ein Stadtführer durch den Stadtkern von Mettmann, wobei er nette Anekdoten zum Besten gab. Dieser großen Freude konnte



historische Fachwerkhäuser durch zeitgemäße Bauten ersetzt. Die historische Altstadt kann aber noch wuchern mit:

- typisch bergischen Häusern
- der evangelischen Kirche aus grauen Feldsteinen
- der katholischen St. Lambertus-Kirche
- der ehemaligen alten Bürgermeisterei
- Teilen der Stadtmauer.

Künstlerisch ansprechende Brunnen und Figuren beleben die Innenstadt. Eine gemütliche Konditorei nahm zum Abschluss der Reise unsere Gemeinschaft auf. Bei heißem Kaffee und leckerem Kuchen wurden so manche Eindrücke noch einmal nachbetrachtet.

Danke! Es war ein wunderbarer Tag, den uns der Herr durch das Team um Pfarrer Harmßen beschert hatte.

sich Frau Holle kurzfristig nur mit kräftigem Ausschütteln ihres Bettzeugs anschließen. Andererseits bekannte der Stadtführer auch, dass in den vergangenen Jahrzehnten viele Bausünden begangen wurden, indem man

„In ihm ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare.“ (Kolosser 1, 16)

Werner Sander

**Es ist unmöglich,
dass ein Mensch in die Sonne schaut,
ohne dass sein Angesicht hell wird.**

FRIEDRICH VON BODELSCHWINGH

Die Sterntaler – der schwierige Weg zur Inklusion

Liebe Gemeinde,

herzlichen Dank! Sie haben mit zahlreichen Kollekten und Spenden mit dazu beigetragen, dass uns in diesem Jahr wieder eine Freizeit mit unseren Sterntalern möglich ist. Für 12 Tage fahren wir am 25. Mai mit 3 Kleinbussen nach Bernau in den Schwarzwald. Unsere Sterntaler freuen sich sehr darauf. Ich hoffe, dass wir ihnen einen schönen erholsamen Urlaub gestalten können.

Seit längerer Zeit beschäftigen wir uns mit dem aktuellen Thema „Inklusion“. Im PTI in Bonn konnten wir unter der Leitung von Pfr. Sabine Ahrens u. Pfr. Rainer Schmidt an dem Index für Inklusion mitarbeiten. Wir setzten dieses Ziel mit der Gruppe in die Praxis um, indem wir in Wochenend-Workshops, zusammen mit anderen Menschen, die keine Handicaps haben, vielfältige kreative Aktivitäten u. künstlerische Produkte gestalteten – auch zum Thema „Inklusion“. Damit ist das selbstverständliche Zusammenleben sehr verschiedener Menschen gemeint, das partnerschaftliche Miteinander. Nicht jeder hat die Möglichkeit, alles zu tun und zu können, was alle anderen können, aber jeder soll **i n n e r h a l b** der Gemeinschaft / Gesellschaft das tun können, was er kann, auch, wenn die Grenzen eng sind (wir alle haben Grenzen). Es darf deshalb niemand ausgeschlossen werden, irgendetwas kann er – und manchmal besonders gut. Der Mensch und Freund steht im Mittelpunkt und seine Schwäche verblasst. Das ist der Gedanke der Inklusion. Anderssein ist normal, es gehört dazu und ist ein Gewinn für alle.

Noch besteht eine Hemmschwelle dem Fremdsein gegenüber, sie reicht von Un-

sicherheit über Weglaufen bis Ablehnung oder gar Angriff. Diesen erlebten wir kürzlich in einem Restaurant, in dem Gäste unsere liebenswerten Menschen lautstark als Zumutung empfanden und das Lokal verließen. Die Verunsicherung und die Berührungsangst im Umgang mit Menschen, die anders sind, die nicht immer Modelideale besitzen, die vielleicht auffallend enge Grenzen haben, resultiert aus ihrer Separation und Exklusion über mehrere Generationen. Man schloss sie aus der Gesellschaft aus, um sie „gesondert“ zu „fördern“ in Heimen, Förderschulen, Wohngruppen und Werkstätten. Die Gesellschaft verlor den unmittelbaren Kontakt und die Liebe zu ihnen, weil die alltägliche Begegnung fehlte. Die Menschen kamen aus der Übung, was den Umgang mit gehandicapteten Menschen betrifft. Viele wurden unsicher bei der Begegnung und fühlten sich überfordert. In den Köpfen der Gesellschaft und in den Köpfen der auf diese Weise Ausgegrenzten bauten sich Barrieren zu beiden Seiten auf. Das Resultat ist, dass nicht mehr die Persönlichkeit „Klaus“ oder „Brigitte“, die eine Vielfalt an Begabungen hat und eine Menge kann, im Mittelpunkt steht, sondern ihre Behinderung, die auffällt, rückt in den Vordergrund. Die enge Grenze ist somit zum Erkennungsmerkmal geworden, mit der der Mensch benannt und beschrieben wird, mehr kennt man nicht von ihm. Die Persönlichkeit wird nicht mehr gewürdigt, der Mensch landet in der Schublade „der Behinderte“ – eine degradierende Bezeichnung!

Wenn man ihn jedoch wie Jesus als Mitgeschöpf Gottes lieben kann, dann gibt es keine Berührungsängste, aber dazu muss man ihn kennen. Unsere Sterntaler geben die Liebe, die sie in hohem Maße von Gott

empfangen, in Fülle an ihre Mitmenschen weiter. Das erfahre ich bei jeder Begegnung während der Gruppentreffen.

Das Schubladensystem, in das Menschen manchmal auch heute noch „einsortiert“ werden, sollte es längst nicht mehr geben. Solange es jedoch noch besteht, hat „Inklusion“ nur schwer eine Chance. Die Phase der „Integration“, der Eingliederung, heraus aus dem Ausschluss, heraus aus der „gesonderten“ Förderung und Isolation liegt in unserer Gemeinde längst hinter uns (deshalb finden Sie den Begriff nicht mehr im Namen der Sterntaler-Gruppe). Unser Land befindet sich im bereits eingeleiteten Paradigmenwechsel.

Wenn es nicht mehr auffällt, dass Menschen, die anders sind und Assistenz benötigen, das Leben in Gemeinde und Gesellschaft mitgestalten, wenn von den Mitmenschen die nötige Assistenz geleistet wird und wenn man sie ohne besondere Erinnerung bei Planungen berücksichtigt, dann ist das Ziel „Inklusion“ erreicht.

Die Sterntaler würden sich die Inklusion von Menschen in ihre Mitte wünschen, die nicht mit einem Handicap zu leben haben – sie brauchen Freunde, die sie mit ihrer Liebe beschenken und mit denen sie Erlebnisse teilen können.

Heidemarie Bell

Auszeit

... der etwas
andere Gottesdienst



Beisammensein in unserem Gemeindehaus mit wechselnden Getränken und kleinen Snacks.

Auszeit – ein Gottesdienst der etwas anderen Art. Alle zwei bis drei Monate **sonntags um 11.00 Uhr** in unserer Kirche. Zeit zum Ausruhen, Zeit zum Aufatmen, Zeit zum Singen, Zeit zum Hören, Zeit zum Stillwerden, Zeit zum Nachdenken, Zeit Gott näher zu kommen.

Ein Team von inzwischen 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Mitgliedern unserer Band „Westside-Preachers“ bereitet die einzelnen Gottesdienste unter Leitung von Pfarrer Harmßen vor.

Im Anschluss an die Gottesdienste laden wir herzlich ein zu einem gemütlichen

Der nächste Auszeit-Gottesdienst findet im Rahmen unseres diesjährigen Gemeindefestes am 23. Juni 2013 um 11.00 Uhr im Saal unseres Gemeindehauses statt – parallel dazu gibt's ein gottesdienstliches Angebot für Kinder bis zehn Jahre in den Räumen unserer Kindertagesstätte.

Zum Vormerken: Die weiteren Auszeit-Gottesdienste des Jahres 2013 finden am **29. September** und am **15. Dezember** statt.

Sie sind herzlich eingeladen!

Ihr Auszeit-Team



Gratik: Pfeiffer

FÜNF FRAGEN FÜR DIE FERIEEN:

Was ist mir in meinem Leben wichtig?

Was möchte ich neu beleben?

Was kann ich hinter mir lassen?

Was nehme ich mit in den Alltag?

Was will ich verändern?

Tina Willms

An(ge)dacht

Vor einiger Zeit fragte ich einen Jungen, der im letzten Jahr an eine andere Schule gekommen war, wie es ihm denn dort gefällt. „Och ja, die Schule ist eigentlich ganz okay“, meinte er, „nur die Zeiten zwischen den Pausen müssten nicht unbedingt sein.“

Pausen sind ja tatsächlich etwas Schönes und Wichtiges, und ich kann mir vorstellen, dass sich nicht nur dieser Junge ganz besonders auf die nächsten Wochen freut: Sommerferien – endlich! Irgendwohin wegfahren und verreisen. Alleine oder zusammen mit der Familie oder Freunden. Ganz egal, Hauptsache weg und raus aus dem, was sonst den Alltag bestimmt. Ferien, Urlaub – wie schön, wenn das möglich ist!

Aber vielleicht gehören Sie ja zu denjenigen, die gar keinen Urlaub geplant haben und die in den nächsten Wochen nicht verreisen? Nicht schlimm, wirklich nicht! Machen Sie sich nichts draus, sondern machen Sie einfach das Beste draus! Denn so gut es tut, Urlaub zu haben und verreisen zu können, so viel mehr kommt es doch darauf an, dass wir unsere Ruhepausen und Erholungsphasen bewusst gestalten – und das gilt für den Urlaub und den Alltag!

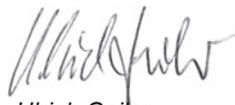
Die Bibel macht uns Mut dazu. Bereits ganz am Anfang, im Schöpfungsbericht, wird uns nahe gebracht, wie Gott sich das eigentlich gedacht hat: sechs Tage sollen wir arbeiten und am siebten Tag ruhen. Und im Neuen Testament erfahren wir von Jesus, dass er sich immer wieder Zeit nahm, um sich zurückzuziehen und über das nachzudenken, was er erlebt hatte. Da wollte er keinen um sich haben, weder seine Jünger, noch irgendeinen anderen, der seine Nähe, seinen Rat oder seine Hilfe suchte. So macht er

deutlich: Jetzt nicht! Ich brauche diese Zeit, um mir vor und mit Gott neu darüber klar zu werden, was dran ist. Und auch seine Jünger bringt er auf diesen Weg: Er hatte sie losgeschickt, um zu heilen und zu predigen, und als sie dann zurückkommen und ihm erzählen, was sie alles getan hatten, da sagt er ihnen: „*Geht an einen einsamen, stillen Ort – ihr habt Ruhe nötig!*“ (Markus 6, 30)

Tätigsein und Ausruhen, Alltag und Freizeit – beides gehört zusammen. Doch ob es uns gelingt, das auch sinnvoll voneinander zu trennen? So, dass wir die Freizeit auch als „freie Zeit“ nutzen, ohne sie gleich wieder mit dem zu verplanen, was ja auch noch erledigt werden muss, frei von Pflichten und Aufgaben für uns und andere. Freie Zeit, die wir einfach „nur“ für uns verbringen: innehalten, das Leben bedenken, zu Gott und zu mir selbst finden; die Chance, das Wichtigste wieder neu in den Blick zu bekommen und da, wo es nötig ist, eine Kurskorrektur vorzunehmen.

Ich wünsche Ihnen und mir, dass wir das (nicht nur) in den kommenden Wochen neu entdecken: wie Leben sich anfühlt, wenn wir uns Zeit dafür nehmen. Es lohnt sich – im Urlaub und zu Hause.

Ihr



Ulrich Geiler

Lesetipps zur Ferienzeit



Anselm Grün u. Clemens Bittlinger
Gelassen durch die schnelle Zeit

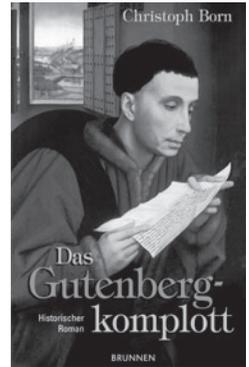
Abschalten, still werden, sich auf die wesentlichen Dinge konzentrieren. Entdecken Sie mit Anselm Grün und Clemens Bittlinger kleine Oasen der Ruhe inmitten der Alltagshektik – bei sich selbst und bei dem, der Zeit und Ewigkeit in seinen Händen hält.

Brunnen Verlag € 9,99

Christoph Born
Das Gutenbergkomplott

Mainz 1453. Johannes Gutenberg perfektioniert seine Erfindung, die die Welt verändern wird. Doch dann ereignen sich zwei Verbrechen, die offenbar direkt damit im Zusammenhang stehen. Ein spannender Mittelalter-Krimi erwartet Sie.

Brunnen Verlag € 9,99



Birgit Sych
Rennst du noch – oder lebst du schon?

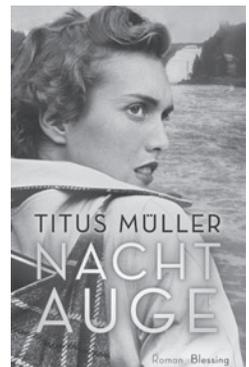
Zeit haben in einer beschleunigten Welt. Birgit Sych belehrt nicht, sie erzählt: kleine Geschichten, neue Fakten, unverbrauchte Zitate. Und macht Lust, doch ein bisschen anders zu leben.

Brunnen Verlag € 5,99

Titus Müller
Nachtauge

Hinter dem Codenamen Nachtauge verbirgt sich eine deutsche Spionin zur Zeit des zweiten Weltkrieges. Obwohl sie vom britischen Geheimdienst gejagt wird, steht sie vor ihrem größten Coup: der Aufdeckung einer womöglich kriegsentscheidenden großen Operation der britischen Luftwaffe.

Roman Blessing, Buch € 19,99 / Hörbuch € 22,95



Pflege- und Demenzkurse für Angehörige

Die am Modellprojekt „Familiale Pflege unter den Bedingungen der G-DRG's“ beteiligten Krankenhäuser begleiten pflegende Familien im Übergang vom Krankenhaus in die häusliche Pflege. Im Rahmen dieses Projektes werden Pflegetrainings, Pflegekurse, Demenzkurse und Gesprächskreise für pflegende Angehörige angeboten.

Die nächsten 3-tägigen Pflegekurse zum Thema „Pflege will gelernt sein ...“

finden statt am: **07. + 14. + 21.06.2013 von 16.00 bis 19.30 Uhr** und **15. + 22. + 29.11.2013 von 16.00 bis 19.30 Uhr** in der Tagesklinik der Fabricius-Klinik Remscheid, Brüderstraße 65.

Die Kursinhalte sind:

Demonstration, Einübung und Reflexion elementarer Pflegehandlungen zur:

- Mobilisation
- Bewegung
- Bettlägerigkeit, unter Berücksichtigung spezieller Pflegeanforderungen
- Umgang mit Inkontinenz unter Berücksichtigung der Auswirkungen auf Ernährung und Dehydrierung

Gruppengespräche, Informationen und Reflexionen zu den Themen:

- „Anders als ich gedacht habe..“ Veränderung meiner Lebenssituation
- Pflegealltag und Pflegebeziehung: „Was will ich und was willst du?“
- Konflikte in der Pflegebeziehung – Familiendynamik/Entwicklungsaufgaben
- Angst, Scham und Wut in der Pflege
- Bedeutung der familialen Pflegenetzwerke
- Die eigene Pflegezukunft gestalten

Die nächsten 3-tägigen Demenzkurse zum Thema "Sprechen Sie demenzisch?"

finden statt am: **06. + 13. + 20.09.2013 von 16.00 bis 19.30 Uhr** in der Tagesklinik der Fabricius-Klinik Remscheid, Brüderstraße 65.

Die Kursinhalte sind:

- „Bleib, wie du wirst“
- Die Bedeutung der Biografie- und Erinnerungspflege
- Alltagsgestaltung in der Pflege
- Angst und Scham in der Betreuung und Pflege
- Das Schlechte vermeiden
- Kommunikationsanalyse

- Einführung in das DCM nach Kitwood: Kommunikation mit Demenzerkrankten
- Bedeutung des Familialen Netzwerkes
- Sprechen Sie demenzisch? Jenny Powell hat einen Problemlösungsansatz. Einführung in das Dementia Care-Mapping: Die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz

Wir bitten Sie um telefonische oder persönliche Anmeldung bis 1 Woche vor Beginn des Kursus im Sozialdienst bei Frau Gesa Bracht (Telefon 021 91 / 797-418)

Wir feiern Gottesdienst

02.06.	10.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl	U. Geiler	Kirche
	15.00 h	Gottesdienst der Gehörlosengemeinde	R. Ilenborg	Kirche
09.06.	10.00 h	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee 	S. Sieger	Kirche
15.06.	10.00 – 13.00 h	KiKiMo (Kinder-Kirchen-Morgen)	S. Sieger & KiKiMo-Team	Gemeindehaus
16.06.	10.00 h	Gottesdienst	R. Harmßen	Kirche
23.06.	11.00 h	Gemeindefest mit Auszeit - der etwas andere Gottesdienst	R. Harmßen & Team	Kirche
30.06.	10.00 h	Gottesdienst (Kanzeltausch-Sonntag)	J. Eichner	Kirche
07.07.	10.00 h	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee 	U. Geiler	Kirche
	15.00 h	Gottesdienst der Gehörlosengemeinde	R. Ilenborg	Kirche
14.07.	10.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl	R. Harmßen	Kirche
21.07.	10.00 h	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee 	R. Harmßen	Kirche
28.07.	10.00 h	Gottesdienst	U. Geiler	Kirche
04.08.	10.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl	S. Sieger	Kirche
	15.00 h	Gottesdienst der Gehörlosengemeinde	R. Ilenborg	Kirche
11.08.	10.00 h	Gottesdienst	U. Geiler	Kirche
18.08.	10.00 h	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee 	R. Harmßen	Kirche
25.08.	10.00 h	Gottesdienst	R. Harmßen	Kirche



KiKiMo

Kinder-Kirchen-Morgen

**KIRCHE MIT
KINDERN**

Einmal im Monat samstags
von 10.00 bis 13.00 Uhr.



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Aktuelle Terminänderungen und -ergänzungen finden Sie im Schaukasten vor der Kirche und unter www.clarenbach-kgm.de.

Lasst uns feiern
und fröhlich sein ...



Gemeindefest

22./23. Juni 2013

rund um unsere
Clarenbach-Kirche



Sommerwunsch

Ich wünsche dir Momente,
in denen deine Gedanken
Pause machen.

Lass sie ins Blaue gehen,
den Wolken hinterher
über Häuser, Bäume, Wiesen und Berge.

Lass sie ferne Länder besuchen
das Meer überqueren,
den Horizont erkunden
und nach den Sternen greifen.

So weit wie das All ist Gottes Güte.
Sie umspannt die Erde
und wacht auch über dir.

Foto: Loitz

TEXT: TINA WILLMS



Liebe Kinder,

einmal im Monat samstags treffen sich die Kinder zwischen 4 und 12 Jahren im Gemeindehaus in der Reinshager Str. 11, um miteinander Kinder-Kirchen-Morgen zu feiern. Zwischen 10.00 und 13.00 Uhr geht es immer sehr fröhlich und lebendig zu, wenn wir uns mit den Kindern einer Geschichte oder einer Person aus der Bibel nähern. Wir feiern einen kleinen Kindergottesdienst miteinander, singen, basteln und spielen und essen gemeinsam zu Mittag.

Wenn du Lust hast dabei zu sein, dann komm doch einfach vorbei. Du bist herzlich eingeladen! Gerne kannst du auch eine Freundin oder einen Freund mitbringen.

Der nächste KiKiMo ist am 15. Juni 2013 von 10.00 bis 13.00 Uhr.



Und das lief in den letzten Wochen:

Übernachtung der Kinder des Smily-Clubs im Gemeindehaus. 15 Kinder machten eine kleine Nachtwanderung, aßen gemeinsam zu Abend und übernachteten anschließend von Freitag auf Samstag auf dem „Matte-lager“. Für alle war das ein aufregendes Abenteuer, bei dem Spiel, Spaß und viel Lachen das Miteinander bestimmten.



Auch bei den Kinder-Bibel-Tagen in der ersten Osterferienwoche ging es quirlig zu. Thema war „Jesus“ und vor allem die Fußwaschung und das gemeinsam gefeierte Agape-Mahl hat den Kindern sehr gut gefallen. Aber auch beim Spielen und Basteln waren sie mit Freude und Eifer dabei. Es war schön, die Zeit mit euch zusammen zu erleben!

Neues aus der Kindertagesstätte

Nach den Osterferien haben wir in allen drei Gruppen begonnen, mit den Kindern Geschichten aus dem Alten Testament zu erarbeiten.

In der Schildkrötengruppe wird ein vierwöchiges Projekt zum Thema „Abraham – das Abenteuer beginnt“ durchgeführt. Wer unterwegs ist, macht neue, spannende Erfahrungen. Oder er geht einen Weg, der kein Ende zu nehmen scheint, Schritt für Schritt. Wer unterwegs ist, sieht sich Unsicherheiten und Gefahren ausgesetzt. Dass die grundlegenden Bedürfnisse an Nahrung und Sicherheit gestillt werden, ist nicht garantiert. Feinde lauern und machen das Unterwegssein zu einer gefährlichen Reise. Wenn wir biblische Geschichten vermitteln, dann sollen die Kinder spüren: Die Geschichte geht auch mich etwas an.

In der ersten Woche ging es um Vertrauen zu Gott, der Abraham sagte, dass er sein Land verlassen und sich auf den Weg in ein unbekanntes Land machen soll. Welch eine Herausforderung, einen Weg zu beschreiten mit unbekanntem Ziel! „Wie hättest du dich gefühlt, wenn Gott dich in solch ein Abenteuer geschickt hätte?“, so fragten wir die Kinder. Wir sprachen über die Bedeutung der Familie, die Abraham begleitete und die ihm Sicherheit gab. Die Kinder erzählten, wer zu ihrer Familie dazu gehört.

Kian erzählte von seinem Abenteuer mit seiner Familie: *„Wir haben mal eine Nachtwanderung gemacht mit Mama und Papa. Luca, mein Cousin, war auch dabei und er und ich hatten eine Taschenlampe. Auf einer Bank mit Schnee drauf haben wir Punsch getrunken und die Becher in den Schnee gestellt.“*



Im Wald haben wir kein Tier gesehen, aber die haben sich vielleicht auch erschreckt durch das Licht aus der Taschenlampe. Zuhause bin ich nach dem Zähneputzen gleich ins Bett geflüzt. Ich lag im Hochbett und Luca auf der Luftmatratze.“

Auch Abrahams Nacht erhellte sich, denn Gott sandte ihm auf seinem Weg durch die Wüste viele Sterne am Himmel. Was bedeutete das für Abraham, Vater eines großen Volkes zu sein? Welche Bedeutung hat

mein Name? Wo konnte dieses Volk auf seiner Reise wohnen? Was sind Zweifel und was ist Glaube? Fragen, die unsere Kinder beschäftigen.

Abraham machte sich auf den Weg, weil er an seinen Gott glaubte, dem er sein ganzes Vertrauen schenkte. Er wusste, dass sein Weg zu einem guten Ziel führen wird. Diesen Glauben an einen großen Gott wünsche ich Ihnen und auch mir.

Christine Simon

Feier der Goldkonfirmation

Sind Sie im Jahr **1963 konfirmiert** worden? Dann lesen Sie bitte weiter: Am **Sonntag, den 13. Oktober 2013** wird die Feier der Goldenen Konfirmation in unserer Kirchengemeinde begangen.



Eingeladen sind dazu alle, die in unserer Kirche im Jahr 1963 konfirmiert wurden und somit 50 Jahre auf dieses Ereignis zurückblicken können. Ebenfalls sind natürlich auch alle Jubilare herzlich willkommen, die in den Jahren **1938, 1943, 1948 oder 1953** konfirmiert wurden.

Harmßen gestaltet wird. Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir herzlich ein zum Kirchenkaffee, zum gemeinsamen Mittagessen und anschließenden Kaffeetrinken.

Wenn Sie sich zu diesem Festtag anmelden möchten, wenden Sie sich bitte telefonisch oder schriftlich an unser Gemeindebüro (Frau Schöllner) – Anschrift und Telefon finden Sie auf der Rückseite dieses Gemeindebriefs. Wir freuen uns auf diesen Tag mit Ihnen!

Der Festtag beginnt um 10.00 Uhr mit einem Fest-Gottesdienst, der von Pfr. Rainer

Harmßen

Der Smily-Club

Du bist zwischen 5 und 12 Jahre alt und hast Lust, deine Zeit mit anderen Kids zu verbringen? Dann bist du hier genau richtig:

**jeden Freitag von 16.00 Uhr bis 17.30 Uhr
im Gemeindehaus Reinshagener Straße 11.**

Spiel und Spaß stehen ganz oben auf unserer Liste, biblische Geschichten hören, basteln, kochen, backen, Mitmachgeschichten und vieles, vieles mehr – und das alles Seite an Seite mit Jesus! Na, neugierig? Dann komm vorbei und sei dabei!

Dein Smily-Team



J@CKHOU\$E – Der Jugendhauskreis



Da glaubst du an etwas und hast niemanden, mit dem du darüber reden kannst? Dir ist dein Glaube wichtig und du möchtest in deinem Leben danach fragen und suchen?

Dann komm zu J@ckhou\$e, **alle zwei Wochen dienstagabends von 19.00 bis 20.30 Uhr** im Gemeindehaus, Reinshagener Str. 11.

Genau eure Themen sind unser Programm, dazu hören wir eure Musik, schauen Filme, die euch wichtig sind, reden über Alkohol und Drogen, über Freundschaft, Liebe und Sexualität und darüber, wie sich euer Glaube in eurem Leben widerspiegeln kann.

Angeregt und geleitet wird der Hauskreis von Joana Picard und unterstützt und begleitet von Sabine Sieger, Jugendleiterin.

Schau doch einfach mal rein!

ACHTUNG! Euer Ding: Jugendtreff

Alle zwei Wochen treffen wir uns **freitags ab 18.00 Uhr** zum Jugendtreff im Gemeindehaus Reinshagen und bringen Leben in die Bude.

Komm doch vorbei, denn ohne dich läuft nichts!

Bis wann? Bis ca. 22.00 Uhr

Was? Chillen, Quatschen, Billard, Kicker...

Und? Knabbern, Trinken, Lachen, fröhlich sein...

Was noch? Darfst du mitentscheiden...

Wie? Deine Ideen sind gefragt...

Echt? Ja, echt!



NEU! Team-Treff

für alle jugendlichen Teamer in der Kinderkirchen- und Jugendarbeit.

Alle zwei Wochen **donnerstags von 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr** im Gemeindehaus Reinshagen und drumherum

Das ist Zeit nur für euch, denn ohne euch ist nichts los!

Wir treffen uns, um miteinander Zeit zu verbringen, zu kochen, zu essen, kreativ zu sein und Dinge miteinander zu erleben und zu bewegen.

Es geht auch um Ideensammlung für eine echt lebendige Jugendarbeit... ok... ein paar Ideen haben wir schon... Aber eure eigenen interessieren uns sehr und wir wollen sie gemeinsam umsetzen.

Clarenbach-Treff für Menschen ab 65

Gemeindehaus Westhauser Str. 25

Zu allen Angeboten des Clarenbach-Treffs bitten wir um telefonische oder persönliche Anmeldung während der Öffnungszeiten in unserem Gemeindebüro (Tel. 97510). Anmeldeschluss ist immer eine Woche vor dem Veranstaltungstermin!

Fr., 28.06.2013, 9.30–11.30 Uhr

Frühstücksbuffet

Kostenbeitrag: 4,00 € p.P.

Anfang Juli findet unsere **Senioren-Freizeit** in Wiesmoor statt; während der Schul-Sommerferien Mitte Juli bis Anfang September macht der Clarenbach-Treff eine **Sommerpause**.

Das erste Frühstück danach:

Fr., 27.09.2013, 9.30–11.30 Uhr

Frühstücksbuffet

Kostenbeitrag: 4,00 € p.P.

Ansprechpartner:

Pfarrer Rainer Harmßen, Tel. 791060

Selbsthilfegruppe Abhängigkeit

Gemeindehaus Westhauser Str. 25

freitags von 19.00–20.30 Uhr

Ansprechpartner:

Herr Hans Peter Buttchereit, Tel.: 75817,
Handy: 0170/9314754

Die Sterntaler

Gemeindehaus Westhauser Str. 25

samstags (14-tägig), 12.30 Uhr

„Die Sterntaler“ – Erwachsene jeden Alters, auch Menschen mit Handicap, treffen sich zum Mittagessen. Vielfältige Aktivitäten werden gemeinsam durchgeführt.

Ansprechpartnerin:

Frau Heidemarie Bell, Tel. 385835

e-mail: Heidi.Bell@gmx.de

Männerkreis

Gemeindehaus Westhauser Str. 25

donnerstags (alle 2 Monate), 20.00 Uhr

Bei Interesse rufen Sie bitte

Herrn Nierhaus an.

Ansprechpartner:

Herr Wolfgang Nierhaus, Tel. 02196 883274

Besuchsdienst

Wenn Sie besucht werden möchten, wenden Sie sich bitte an:

Pfarrer Rainer Harmßen, Tel. 791060

Hausbibelkreise

Ehepaar Busch, Westhauser Str. 5

mittwochs um 20.00 Uhr, Tel. 70579
Wir sprechen jeweils über den Predigttext
des darauf folgenden Sonntags. Termine:
05.06. / 19.06. / 03.07. / 17.07. / 31.07.

Ehepaar Picard, Hammerstr. 7

montags um 17.30 Uhr, Tel. 71515
Termine: 10.06. / 08.07. / 05.08.

Heidmarie Bell, Brüderstr. 45

mittwochs 9.30 Uhr, Tel. 385835,
E-Mail: heidi.bell@gmx.de
Agapemahl mit Frühstück und anschließendem
biblischen Thema.
Termine: 1x monatlich nach Absprache

Offene Tür für Frauen

Reinshagener Str. 11

donnerstags 9–11 Uhr

Juni:

06.06. Märchenquiz
13.06. Info: Der Tod, was nun?
20.06. Raten, denken, fröhlich sein
27.06. Was man zum Islam wissen sollte

Juli:

04.07. Stift Melk
11.07. Meridiane
18.07. Frühstück

**Ab 25.07. Sommerferien,
nächster Termin: 05.09.2013**

Änderungen vorbehalten!

Ansprechpartnerin:

Frau Renate Funke, Tel.: 71861

Kirchenmusik

Ansprechpartnerin für Kirchenmusik:

Frau Christiane Beilborn, Tel. 51811

Reinshagener Str. 11, Raum E 3

Singkreis

(Neue geistliche Lieder)
montags 18.30–19.30 Uhr

Chor

montags 19.45–21.15 Uhr
Leitung: Frau Christiane Beilborn, Tel. 51811

Reinshagener Str. 11, Gemeindesaal

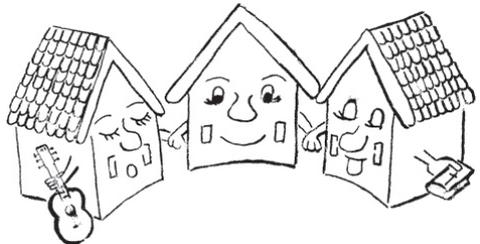
Musikwerkstatt

Proben: montags und freitags 19.30 Uhr
Leitung: Herr Peter Bartsch, Tel. 4239920

Westhauser Str. 5

Hausmusikkreis (Blockflöte)

donnerstags 19.45–21.15 Uhr
Termine nach Vereinbarung
Leitung: Frau Brigitte Maar, Tel. 72662





KiKiMo Patenkind

„Hallo,
ich heiße Vasantha Edugoti. Am 24. August 2007 wurde ich in einem kleinen Dorf in Südindien geboren. Meine Eltern sind sehr arm, sie arbeiten jeden Tag viele Stunden im Steinbruch, um Geld zu verdienen (ca. 20 Euro im Monat). Weil ich euer Patenkind bin, darf ich in die Schule gehen und meine Lehrer sagen, dass ich ein süßes und sehr gesprächiges Mädchen bin. Ich kann auch ganz schön schnell laufen! Also, danke für eure Hilfe! Eure Vasantha“

Unsere Patenschaft wird über die Kindernothilfe in Duisburg organisiert und abgewickelt und wir erhalten regelmäßig Informationen. Wir möchten gerne (wie früher im Kindergottesdienst) in jedem Kinder-Kirchen-Morgen für unser Patenkind Vasantha sammeln. Vielen Dank für die Unterstützung sagt das



KiKiMo-Team
der Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde!

Gerne können Sie auch außerhalb des KiKiMo für unser Patenkind spenden:

Gesamtverband Ev. Kgm. in Alt-RS, Kto.-Nr.: 232, BLZ: 340 500 00, SSK Remscheid
Verwendungszweck: „Clarenbach-Kgm. Patenkind KiKiMo“

Selbstverständlich stellen wir Ihnen auch eine Spendenbescheinigung aus.

**DA WIRD ES HELL IN UNSEREN LEBEN,
WO MAN FÜR DAS KLEINSTE DANKEN LERNT.**

FRIEDRICH VON BODELSCHWINGH



Gemeindebüro

Reinshagener Straße 11
42857 Remscheid
Angela Schöller
Tel. 9751-0 Fax 9751-20
www.clarenbach-kgm.de
gemeinde@clarenbach-kgm.de

Öffnungszeiten

Montag 8.30–11.00 Uhr
Mittwoch und Freitag 8.30–12.30 Uhr
Donnerstag 14.30–17.30 Uhr

Friedhofsverwaltung

Schulgasse 1 4948-13

1. Pfarrbezirk

Pfarrer Ulrich Geiler 9751-21 u.geiler@clarenbach-kgm.de

2. Pfarrbezirk

Pfarrer Rainer Harmßen 791060 r.harmssen@clarenbach-kgm.de

Jugendarbeit

Jugendleiterin Sabine Sieger 9751-16 jugend@clarenbach-kgm.de
Bürozeiten: Dienstag und Mittwoch 9.00–12.00 Uhr, Freitag 16.00–18.00 Uhr

Kindergarten

Leiterin Christine Simon 9751-19 kiga@clarenbach-kgm.de
Fax 5891841

Gemeindesaal Westhausen 74527

Presbyterinnen und Presbyter unserer Gemeinde

Peter Bartsch 4239920 p.bartsch@clarenbach-kgm.de
Friedgard Behr 70353
Heidemarie Bell 385835 h.bell@clarenbach-kgm.de
Mike Fahrentropp 0170 8788717 m.fahrentropp@clarenbach-kgm.de
Dr. Peter Lässig 5913224 p.laessig@clarenbach-kgm.de
Anke Mennenöh 77176 a.mennenoe@clarenbach-kgm.de
Jürgen Oberste-Padtberg 4220928 j.oberste-padtberg@clarenbach-kgm.de
Andreas Picard 74436 a.picard@clarenbach-kgm.de
Silke Pott 790712 s.pott@clarenbach-kgm.de
Jürgen Schmitz 0152 56475116 j.schmitz@clarenbach-kgm.de

Weitere wichtige Kontakte:

Diakoniestation Remscheid 692600
Ehe- und Lebensberatung 5916060
Suchtberatungsstelle 5916020
Ökumenische Hospizgruppe 464705
Telefonseelsorge 0800 111011